

Für stolze Bürger und ein stabiles Netzwerk

Die Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken will mit ihren Regionaltagen Mauern überwinden

Die Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken will das Wir-Gefühl stärken. Welche Rolle der Regionaltag dabei spielt, darüber sprach Stephanie Günzler mit dem pro Region-Vizechef, Frank Stroh

INTERVIEW

- *Welche Bedeutung hat der Regionaltag für Sie?*

Frank Stroh: Für uns hat der Regionaltag eine große Bedeutung. Es geht um die Frage, wie wir die Leute zusammenführen können. Wir wollen zeigen, welche Vielfalt die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken zu bieten hat. Man muss nicht unbedingt nach Mallorca fahren, sondern kann auch in Künzelsau oder Wertheim sehen, wie schön es bei uns ist.

- *Und wie vermitteln Sie das?*

Stroh: Die Regionaltage sind immer gekoppelt mit Ausstellungen. Die Tourismusregionen stellen sich vor. Der Künzelsauer erfährt zum Beispiel, dass Eppingen eine schöne Altstadt hat und andersherum lernt der Eppinger etwas über die Schönheit des Hohenlohischen. Die Regionen stellen sich gegenseitig vor.

- *Welche Ziele hat die Initiative pro Region im Allgemeinen?*

Stroh: Das Besondere an uns ist vor allem, dass wir eine Bürgerinitiative *für* etwas sind und nicht *gegen* etwas. Wir treten dafür ein, dass sich die Region Heilbronn-Franken weiter entwickelt. Das funktioniert nur, wenn alle zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen. Wir wollen eine Lobby für die Region schaffen, über alle Partei- und Stadtgrenzen hinweg. Die Bürger sollen selbstbewusst sagen: „Ich komme aus der Region Heilbronn-Franken, eine Region, die wirtschaftlich boomt und in der es sich zu leben lohnt.“

- *Denken Sie, dass der Einfluss Ihrer Initiative ausreicht, um das zu erreichen?*

Stroh: Wir haben eine besondere Stärke, und das ist unsere breite Zusammensetzung. Zur Initiative gehören Unternehmer, Gewerkschafter, Künstler, Sportler und viele andere Sparten der Gesellschaft. Mit einer solchen Basis, die noch dazu partei- und wirtschaftlich unabhängig ist, lässt sich viel erreichen. Ich denke, dass unsere Arbeit – die vor allem im Hintergrund abläuft – bereits dazu beigetragen hat, unsichtbare Mauern zu überwinden. Im Umkreis zwischen Heilbronn, Tauberbischofsheim und dem Hohenlohekreis entsteht ein Netzwerk, an dem wir immer weiter arbeiten.

- *Wie werden die Regionaltage von der Bevölkerung angenommen und wie sehen diese in Zukunft aus?*

Stroh: Die Regionaltage werden genau so angenommen, wie wir es uns vorgestellt haben. Es gibt keine Völkerwanderungen aber die Regionen, Städte und Bürger sind interessiert und ziehen mit. Die Standorte für die nächsten Regionaltage sind schon bis 2007 festgelegt. 2005 Crailsheim, 2006 Bad Rappenau und 2007 Neckarsulm. Wir müssen nicht anknöpfen und fragen: „Wollt ihr mitmachen?“ Die Städte kommen von allein und bewerben sich. Die Kooperation läuft hervorragend, es gibt eine hervorragende Zusammenarbeit mit den Städten. Das gilt auch für Künzelsau.